

## 5. Ostersonntag C

*Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.*

Als erstes sagt Jesus: *Liebt einander!* Warum? Ganz einfach deswegen, weil wir Menschen auf die Liebe hin geschaffen sind. Wir leben auf, wenn wir Liebe empfangen und Liebe geben. Lieben ist unsere Berufung. Einst werden wir die ganze Ewigkeit mit lieben verbringen.

### Gegenseitige Liebe

Echte Liebe ist immer ein gegenseitiges Geschehen. Und darum sagt Jesus: „*Liebt einander!*“ Wir alle brauchen Liebe: Kinder brauchen Liebe. Wenn Kinder keine Liebe empfangen, werden sie nicht lebensstüchtig. Wenn du Kind bist, dann denk daran: Auch Eltern brauchen Liebe. Schüler brauchen Liebe. Aber Lehrer brauchen genauso Liebe.

Junge Menschen brauchen Liebe. Erwachsene brauchen Liebe. Alte Menschen brauchen Liebe. Kranke und pflegebedürftige Menschen brauchen Liebe. Aber auch die Menschen, die Ältere und Kranke pflegen, brauchen Liebe.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Betrieb brauchen Liebe. Ihnen tut es gut, wenn man sich für sie persönlich interessiert, sie auch mal gelobt werden und sie nicht nur kritisiert. Aber auch der Chef braucht Liebe. Wir alle brauchen Liebe!

### Lieben wie Jesus

Jesus spricht nicht allgemein von Liebe, sondern: *Wie ich euch geliebt habe, ...* Das Mass und Vorbild der Liebe bin nicht ich, sondern ist Jesus! Deshalb müssen wir auf Ihn schauen und fragen: Wie liebt Jesus? Die Liebe Jesu ist zuallererst eine:

- *Wertschenkende* Liebe: Dies zeigt sich darin, dass Jesus die Glückseligkeit des Himmels verlassen hat, ein armseliges Menschenkind wurde, um uns Menschen nahe zu kommen.

Dann, als Er Seinen Verkündigungsauftrag begonnen hatte, durchbrach Jesus manche vorherrschenden Vorurteile und ging zu allen Menschen, auch zu Betrügern, zu Prostituierten und zu den Aussätzigen. Er ging zu denen, mit denen niemand etwas zu tun haben wollte. Allen zeigte Er, dass sie Ihm wichtig sind und dass Gott allen, auch ihnen, die keine Beachtung erhielten, Seine Freundschaft schenken möchte. Jeder und jedem sagt Er auch heute: Du bist wertvoll! Mensch, du hast Würde. Du bist mir wichtig. Du bist mir willkommen!

Die Liebe Jesu ist weiter eine:

- *Mitfühlende* Liebe: Bei allen Menschen schaute Jesus nicht auf das Äussere, auf ihr verkehrtes Leben, auf ihre Fehler, auf ihr vielleicht borstiges und stacheliges Verhalten, ... sondern aufs Innere, aufs Herz. Er sah die verborgene Not und Sehnsucht im Herzen der Menschen. Jesus sah als Einziger die innere Not und Sehnsucht des Zachäus. Er ging auf ihn zu, den alle wegen seinem Verhalten ablehnten und schenkte ihm Ansehen und Seine Freundschaft.

Weil Jesus aufs Herz schaute, fühlten sich die Sünder, die Versager, die Gescheiterten bei Jesus wohl. Er sah ihre Not. Er bestätigte sie nicht in ihrem verkehrten Verhalten, in ihrer Sünde. Er sah ihre tiefste Sehnsucht, gute Menschen zu werden und förderte dies in ihnen.

Die Liebe Jesu ist eine:

- *Selbstlose* (reine, schenkende) Liebe: Jesus wollte nicht von Menschen profitieren. Seine Liebe war selbstlos. Bei menschlicher Liebe ist meist ein Rest Egoismus dabei oder die Frage: „Was bringt es mir? Was schaut für mich heraus?“

Einige Landstreicher sind zusammengekommen. Jeder hat etwas anderes erbettelt, ein Stück Fleisch, etwas Brot, Salz, verschiedenes Gemüse und vieles mehr. Sie treffen sich und beschliessen, alles in einen Topf zu werfen und eine feine (leckere) Suppe daraus zu kochen. Am Ende schauen sie enttäuscht in den Topf, denn dort kocht nur Wasser. Denn jeder einzelne dachte sich: „Wenn ich das, was ich bekommen habe, für mich behalte, bemerkt das keiner. Ich kann von der Suppe essen und habe meinen Teil immer noch für mich.“ So sind wir Menschen oft: wir wollen profitieren und nicht geben!

Die Liebe Jesu ist weiter eine:

- *Opferbereite* Liebe: Jesus hat den Menschen gedient. Er tat alles, damit die Menschen Gottes Liebe erfahren konnten. So war Er schliesslich bereit, den brutalsten Tod am Kreuz auf sich zu nehmen, um alle Menschen aus der Verlorenheit der Schuld, ins Reich der Liebe Seines Vaters führen zu können. Eine opferbereite Liebe.

Wir meinen oft, Liebe müsste **uns** glücklich machen. Doch echte Liebe kann auch Schmerz bereiten. Liebe kann weh tun, wenn Kinder oder Menschen, die uns wichtig sind, sich von uns abwenden und einen schlechten Weg einschlagen. Liebe kann auch weh tun, wenn wir mit Menschen, die leiden und denen es sehr schlecht geht, mitfühlen und mitleiden.

Die Liebe Jesu ist weiter eine:

- *Verzeihende* Liebe: Wir Menschen mit unseren Schwächen versagen immer wieder. Wir verletzen einander mit Worten und Taten oft, ohne, dass wir dies wollen. Es geschieht einfach. Auch Jesus hat grosses Unrecht erfahren, auch von seinen engsten Freunden, den Aposteln. Sie haben Ihn alle bei Seiner Verhaftung im Stich gelassen und sogar verleugnet. Jesus aber hat ihnen von Herzen vergeben. Lieben wie Jesus liebt bedeutet darum, nicht zu kritisieren, sondern immer wieder versuchen die Dinge auszuräumen, die zwischen Menschen und zwischen Menschen und Gott stehen.

### ***Wie ich euch ... - So sollt ihr einander lieben***

Bevor Jesus uns auffordert, einander zu lieben, sollen wir zuerst Seine Liebe empfangen. Es geht in unserem Leben immer zuerst darum, die Liebe Jesu zu uns, zu mir persönlich, an- und aufzunehmen. Jesus liebt uns bedingungslos, so wie wir heute da sind, ohne Wenn und Aber. Er will uns immer wieder Seine Liebe schenken, sodass mein Herz weiss: „Ich bin durch und durch von Gott geliebt.“ Und: „Durch die Liebe Jesu wird alles einmal gut werden!“ Wir haben heute in der Lesung den wunderbaren Satz gehört, dass Gott sagt: *Ich werde alle Tränen aus ihren Augen abwischen*. Alle Tränen, bei uns Männern manchmal die inneren Tränen, die nicht herauskommen. Das heisst: Jeden Schmerz wird Er durch Seine Liebe zärtlich heilen.

Ich habe einen Schwamm mitgebracht, der vollkommen ausgetrocknet ist. Ich kann diesen Schwamm drücken und quetschen wie ich will. Es kommt kein Tropfen Wasser heraus. Und manchmal ist es mit unserem Herzen genauso.

Wenn im „Schwamm deines Herzens“, kein Wasser, das heisst keine Liebe mehr da ist, dann kannst du dir die Liebe nicht aus dem Finger saugen, auch wenn Jesus noch so oft sagt: „Liebt einander!“ Wenn nichts mehr da ist, ist nichts mehr da.

Ich habe hier eine Schüssel mit Wasser mitgebracht und den Schwamm kurz hineingelegt. Jetzt seht ihr, wie das Wasser aus dem gleichen Schwamm nur so heraustropft. In kurzer Zeit hat der Schwamm das Wasser aufgesogen. Unser Problem ist oft, dass der Schwamm unseres Herzens ausgetrocknet ist. Dass wir nicht oder zu wenig unser Herz in Gottes Liebe eintauchen. Wir nehmen uns viel zu wenig Zeit, um uns von Gott lieben zu lassen und Seine Liebe in uns aufzunehmen.

Wenn wir – wie dieser Schwamm mit Wasser voll ist – von der Liebe Gottes ganz erfüllt sind, dann strömt diese Liebe auf andere über, einfach aus unserem Herzen heraus, ohne dass wir uns anstrengen

müssen. Diese Liebe öffnet uns die Augen, für unsere Mitmenschen. Wir erkennen ihre Bedürftigkeit und wollen ihnen von Herzen Gutes tun. Diese Liebe überwindet die Mauer des Grolls und sucht den Weg, wieder aufeinander zuzugehen. Diese Liebe redet nicht übereinander, sondern miteinander. Sie sucht zu gewinnen, nicht zu verletzen. Diese Liebe braucht von uns immer einen Schritt der Überwindung. Sie ist keine Kleinigkeit, aber sie zeigt sich in vielen kleinen Schritten und Handlungen. Denn lieben ist ein „Tun-Wort“, ein Tun, das aus dem Innersten des Herzens kommt, von dort, wo Gottes Liebe uns erfüllt hat. Mutter Teresa ergänzt: Es kommt nicht darauf an, was Sie tun, sondern mit wie viel Liebe Sie es tun.